

4. Jour Fixe Leichtbaupolitik

„Leichtbaupolitik von Bund und Ländern“

vom 23. Juni 2025, 14:00 – 15:15 Uhr, Online

Moderation: Dr. Tjark von Reden, Geschäftsführer Composites United e.V.

Zum 4. Jour Fixe Leichtbaupolitik begrüßte Dr. Tjark von Reden rund 40 Teilnehmende aus Landesministerien, Vertreter:innen aus Leichtbaunetzwerken sowie aus Industrie und Forschung. Für den ersten Beitrag begrüßte er Bastian Müller, Leiter des Referats Innovation und Digitalisierung bei der Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation der Freien Hansestadt Bremen. Herr Müller berichtet über die Entwicklung der Leichtbauaktivitäten der Länder.

Aktuelle Entwicklungen in der Leichtbaupolitik der Länder

Unter der Federführung von Bremen und Baden-Württemberg wurde bei einer Wirtschaftsministerkonferenz ein einstimmiger Antrag der Bundesländer eingebracht, in welchem u. a. die Fortsetzung des TTP-LB sowie die Förderung von 3D-Druck gefordert wurde. Für einen Erfolg der Initiative wäre es allerdings notwendig gewesen, dass führende Industrievertreter (aus z.B. der Automobil- oder Luftfahrtbranche) diese ebenfalls bei der Bundesregierung fordern würden. Das ist allerdings kaum zu erwarten, da die Industrievertreter dann ihre Branchenprogramme (Luftfahrt, Automobil, Maschinenbau) gefährden würden. Deshalb ist ein Aufbau einer starken Lobby gegenüber dem Bund schwierig. Wie das Thema Leichtbau bei den aktuellen Haushaltsberatungen mit Haushaltsmitteln hinterlegt wird, bleibt abzuwarten.

Dr. Tjark von Reden ergänzte, dass aus Anlass der Aussetzung des TTP-LB vor einem Jahr ein von 100 Branchenvertreter:innen unterschriebener Brief mit der Forderung um Fortsetzung des Programms an Herrn Habeck adressiert wurde. Dieser Brief soll erneut an die neue Wirtschaftsministerin gerichtet werden, welcher nun vier Jahre für die Fortsetzung des Leichtbauprogramms zur Verfügung stehen.

Dr. Dietrich Rodermund (Saarland) unterstrich zudem, dass die Leichtbaupolitik des Bundes als wichtiges Thema aus dem Saarland begleitet und deren Förderung unterstützt wird.

Windkraftanlagen als Quelle für Faserstäube – Tatsache oder Fake-News?

Der folgende Beitrag von Dr. Tjark von Reden behandelte den Abrieb von Windkraftanlagen. Das Thema hatte vor einem halben Jahr eine größere öffentliche Aufmerksamkeit. So gab es eine Anfrage eines Abgeordneten des rheinland-pfälzischen Landtags in einem Ausschuss zu dem Thema und viele Gegner von Windkraftanlagen nutzen das Thema Erosion von Rotorblättern gerne als Argument um den Bau neuer Windkraftanlagen zu verhindern. In der negativen Berichterstattung wird sich primär auf eine Quelle des Wissenschaftlichen Dienstes des Deutschen Bundestages bezogen. In dieser wird der maximal mögliche Materialabtrag auf ca. 1,4 t pro Jahr für alle rund 31.000 Windkraftanlagen in Deutschland geschätzt (45 kg/Anlage/Jahr). Es wird auch deutlich gemacht, dass dies eine grobe Abschätzung eines Maximalwertes ist und die Realität deutlich darunter liegen wird. Im Vergleich dazu werden vom Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik jährliche Abriebwerte von Reifen mit ca. 102 t/a und von Schuhsohlen mit ca. 9 t/a angegeben.

Drei internationale Studien kommen zu folgenden Einschätzungen:

- 8-50g pro Blatt und Jahr bei Onshore-Anlagen (Technical University of Denmark)
- Kein Abrieb in Sedimenten gefunden, welches von Offshore-Anlagen stammt (SINTEF Norway)
- Defektlöcher an den Blättern haben einen Durchmesser von >30 um (Betrifft Schutzschicht, nicht Fasern) (Technical University of Denmark)

Fazit: Die Menge an Abrieb aus Windkraftanlagen ist im Verhältnis zu Quellen wie Reifen und Schuhsohlen sehr gering und zu vernachlässigen. Die Freisetzung von Fasern ist, wenn überhaupt, vorhanden zu vernachlässigen.

Verordnung für die Entsorgung von Altfahrzeugen – Bedeutung für den Leichtbau im Fahrzeugbau

Die seit 2000 gültige EVL-Direktive der EU zum Recycling von Fahrzeugen wird überarbeitet. Der neue Vorschlag der Kommission wird von Europäischen Rat und Ausschüssen des Europäischen Parlaments aktuell beraten. Im Januar 2025 wurde durch die beiden zuständigen Ausschüsse ENVI und IMCO der Artikel 5, Paragraph 3 zu giftigen Stoffen um den Begriff „Carbonfasern“ erweitert, was einem Verbot des Einsatzes von Carbonfasern im Fahrzeugbereich gleichkommen würde. In Zuge dessen kam es international zu einem Aufschrei und zu Initiativen gegenüber Kommission und Parlament. Der CU hat das Thema bei führenden EU-Vertreter:innen adressiert. Im aktuellen Vorschlag des Rates vom 17. Juni werden die Carbonfasern nicht mehr genannt.

EU-Förderung für Verbundwerkstoffprojekte

Als nächstes stellte Herr Ingo Rey, Projektträger Jülich (Nationale Kontaktstelle der EU) Fördermöglichkeiten auf EU-Ebene vor. Innovative Werkstoffe sind ein wichtiger Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit der Europäischen Union und tragen maßgeblich zur technologischen Souveränität dieser bei. Daher verfolgt die EU-Initiative „Advanced Materials for Industrial Leadership“ das Ziel, ein dynamisches, sicheres und inklusives Ökosystem für fortgeschrittene Werkstoffe in Europa aufzusetzen. Die Förderung von Verbundwerkstoffprojekte findet sich im Cluster 4e „Globale Herausforderungen und Industrielle Wettbewerbsfähigkeit“. So existieren z.B. die Top-Down Ausschreibungen zu den Themen Fertigungstechnologien, Prozessindustrie, Raw Materials, Textilien oder Innovative Advanced Materials.

Die genannten Ausschreibungsthemen sind mit den politischen Themen der EU verknüpft.

Zudem stelle Herr Rey das Bottom-Up Programm „EIC Accelerator Challenges“ vor, welcher sich primär an Start-ups und KMU richtet. Es handelt sich dabei um ein mehrstufiges Antragsverfahren und zielt auf die Entwicklung und Skalierung von Innovationen mit dem Potenzial, Märkte zu schaffen oder zu revolutionieren ab (TRL 6-8).

Die Nationale Kontaktstelle der EU bietet Informationen via Newsletter und Veranstaltungen zu den aktuellen Programmen. Sie arbeitet in Netzwerken mit den EU-Büros der Hochschulen und den EEN-Büros. Antragssteller erhalten kostenlose Beratung zu Projektideen und Anträgen. Herr Rey bietet gemeinsame Veranstaltungen digital vor Ort oder an.

Sonstiges

In der abschließenden Diskussion berichtet Dr. Dietrich Rodermund (Saarland): Die Benachteiligung von Duromeren und Elastomeren im Rahmen der ELV-Regulation wurde von Zulieferern an den VDA herangetragen und von diesem aufgegriffen.

Dr. Tjark von Reden: China baut aktuell zusätzliche Kapazitäten für die Produktion von Carbon- und Glasfasern aus.

Steffen Baitinger: Ziel ist es zunächst den aktuell hohen Bedarf in China zu decken. Mit Überkapazitäten werden im zweiten Schritt mit sinkenden Preisen in den Export gehen.

Prof. Klaus Drechsler: Es wird nicht bei Fasern aus China bleiben. Halbzeuge und Fertigprodukte werden folgen.

Der nächste Jour Fixe Leichtbaupolitik findet am **8. Dezember 2025** statt. Dr. Tjark von Reden bittet um Themen und Anregungen seitens der Teilnehmenden.

Mit den Wünschen für eine erholsame Sommerzeit verabschiedete Dr. Tjark von Reden die Teilnehmenden.

Gez. Dr. Tjark von Reden